Illgau, den 11. Februar 1991

Erscheint nur am Güdelmändig
DABÜ-Verlag, 6434 Illgau
Telefon: 043-47 14 72
Telefax: keiner
Postcheck: auch nichts

Abonnementspreis: Wenn einer auf die Idee kommt, diese Zeitung zu abonnieren (im Jahr einmal, am Güdelmändig) – ein Kaffee Töff.
Insertionspreise: Eine Sennenchilbi gibt es auch ohne Inserate!

Preis: 2 Stutz und damit basta

Sännächilbi-Zitig

Amtliches Mitteilungsblatt für alle Sennen, Bauern, Chatzenmusiker, Umzügler, Stücklimacher, auswärtigen Besucher

Die Illgauer Sennenchilbi in früheren Jahren, die auch heute noch überhaupt nichts an Beliebtheit verloren hat.

Die Sennengesellschaft Illgau wurde 1903 gegründet

Vor 87 Jahren fand die erste Sennenchilbi in Illgau statt

Schon sind es 87 Jahre, als der junge Josef Bürgler von der Fraumatt mit einer sehr guten Idee von der Sennenchilbi in Schwyz nach Illgau zurückgekehrt ist. Seine Idee, droben im Bergdorf in Zukunft auch eine Sennenchilbi durchzuführen, wollte er festentschlossen und sogleich in die Tat umsetzen. Von da an wurde jedes Jahr, ausser während den Kriegsjahren oder bei Viehkrankheiten, eine Sennenchilbi abgehalten.

Es kam dem Gründer der Sennenchilbi, Josef Bürgler, Fraumatt, sehr gelegen, dass er seinen Meister, den Gütschbauer Pius Heinzer, dessen Ehefrau Susanne, Franz und Marianne Bürgler, Pfylen, und den Balz Bürgler vom Guggenhürli daheim bei einem Jass antreffen konnte. Er erzählte ihnen von seinen Ideen und von den Eindrücken der Schwyzer Sennenchilbi. Mit Begeisterung hörten sie dem Josef zu. So darf man wohl sagen, legten diese Männer und Frauen damals im Gütsch den Grundstein der heutigen Sennengesellschaft. Alle Anwesenden begrüssten des Fraumättlers Idee. Doch den grössten «Gluscht» nahm es den Männern, als die Arbeiten verteilt wurden. Doch die Frauen haben dort bestimmt befürwortend Stellung bezogen. Und so wurden die Vorstandsrollen verteilt.

Der erste Vorstand

Das erste Präsidentenamt in der Geschichte der Illgauer Sennengesellschaft übernahm Franz Bürgler, Pfylen. Zum Sennenvater wurde Pius Heinzer ernannt, Balz Bürgler wurde Sentenbauer. Alois Bürgler, Neuhaus, wurde später in das Amt des Vizepräsidenten und Xaver Betschart, Wartberg, ins Kassieramt eingewiesen. Der erste Sennengrossvater war Franz Bürgler, Guggenhürli, während am Umzug als erster Senn Xaver Steiner, Hochweid, ein grosses Chessi herumzutragen hatte.

Der Buuräsunntig

Dem Xaveri Steiner kam auch noch die Idee, dass man doch auch die Kinder bescheren sollte, wie dies andernorts auch üblich sei. Und so wurde der Buuräsunntig geboren. Das nötige Geld wurde unter den Dörflern zusammengebettelt. Mit diesen Batzen wurden Süssigkeiten gekauft und den Schulkindern nach Chiles gerecht verteilt.

Der Sennenprobst

Noch fehlte der Sennenprobst. In der Person von Pfarrer Viktor von Hettlingen wurde ein Sennenprobst gefunden. Er war begeistert von der Idee des Initianten und meinte: «So eine Sennechilbi muss sein, dann haben die Illgauer auch eine Fasnacht». Also fand im Jahre 1903 die erste Sennenchilbi und die erste Sennengemeinde statt.

Die Sennenchilbi

Schon seit jeher wurde die Sennenchilbi am Güdelmändig abgehalten. Der Tag beginnt mit der Chatzenmusik. Mit fasnächtlichen Tönen wird das Illgauer Sennenvolk aus den Betten geholt. Man zieht sich die Tracht resp. das Hirthemd oder die jungen Illgauer den Sennenländer an und zieht dann gemeinsam in die Kirche. Bei diesem Sennengottesdienst wird jedesmal ein hl. Messe für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Sennenbruderschaft gelesen. Gegründet wurde diese Sennenbruderschaft im Jahre 1928.

Nach dem Gottesdienst rüstet man sich für den Sennenumzug. Der Senn führt den Umzug an. Das Vieh darf natürlich am Umzug nicht fehlen. Kühe, Rinder und Ziegen werden mitgeführt. Gruppen, die das Bauerntum darstellen, die Sentenbauern und Sennenfreunde, die Sennenpäärli, die Feldmusik, Schulkindern und der Sennenschlitten mit dem gesamten Vorstand gehören ebenfalls dazu.
Anschliessend an den Umzug versammelt man sich auf dem Kirchenplatz und man wartet geduldig auf die ersten Stükkli. Der Sennenpräsident nimmt dann das Zepter in die Hand und heisst nach seiner Begrüssung die ersten Stücklimacher auf den Platz. Die ca. 15minütigen humorvollen Vorführungen werden jeweils heftig beklatscht. Oft staunt man über die Arbeiten und Ideen dieser Scetchs, die da doch für die recht kurze Vorführzeit angestellt wurde. Dann nach fünf bis sechs Stückli, so gegen Mittag, verschiebt sich das Sennenvolk zur Turnhalle. Dort wartet ein urchiges Zmittag auf hungrige Bäuche. Meistens wird Suurchrut mit Rippli serviert. Drüberappä genehmigt man sich noch eine Portion Läbchueche mit Nidel. Nun darf man sich zurücklehnen und mit Freude dem Nachmittagsprogramm entgegensehen. Viel Folklore, urchiger Brauchtum, Marschmusik und humorvolle Einlagen wird gezeigt.
Nach diesem Unterhaltungsprogramm wird dann die Turnhalle ziemlich leer. Die Bauern müssen halt auf «Melches» heim und auch die Sennenpäärli gehen meist irgendwo auswärts essen. Die Halle fühlt sich zwei, drei Stunden später wieder und auch eine Tanzmusik hat sich auf der Bühne postiert. Zwischen den Rästen so gegen Mitternacht macht dann auch noch die Chatzenmusik die Turnhalle unsicher.

Bericht der hürdrigen GV

Am 6. Jänner, also am Dreikönigstag, wurde die Generalversammlung der Sennengesellschaft Illgau is Sigristen abgehalten. Nach dem Gottesdienst stürmte man hinauf ins Sigristenhaus und es wurde um jeden Stuhl gekämpft. Ruhig wurde es erst, als Sennenpräsident Sunneschy Sebl das Sennenvolk begrüsste. Nach dem Verlesen der Traktandenliste vom Guggenhürler las der Präsident den Jahresbericht vor. Er wurde mit grossem Applaus genehmigt. Bis dahin hatten die beiden Tagesstimmenzähler, Würze-Toni und Grepf Mütschenen, noch nicht viel zu tun, da auch der Jahresbericht vom Guggenhürler einstimmig angenommen wurde.

11.16 Uhr Sennenchilbi gewählt

Ein immer spannendes Traktandum an der Generalversammlung ist die Wahl der Sennenchilbi. Obwohl eigentlich alle Illgauer für eine Sennenchilbi sind, wird ab und zu auch ein Gegenvorschlag gemacht, also eine Nichtdurchführung der Sennenchilbi. Heuer jedoch wurde nicht lange Fäderläsis gemacht und nach wenigen Minuten, genau um 11.16 Uhr galt die Durchführung der Sennenchilbi 1991 als genehmigt.

Domini nicht Ankensammler

Da der Ankensammler demissionierte, musste ein neuer dran glauben. Dieses nicht unbedingt beliebte Ämtli wurde zunächst dem Zimmerstalden Domini junior untergejubelt. Doch dieser gefitzte Cheib konnte sich rausreden, etwa dass er noch unbedingt auf ein Sennenmeitli los muss und deshalb keine Zeit habe. So schlug der Domini z'Laglers Beat vor. Da er keine geeignete Ausrede parat hatte, wurde er von der Sennengemeinde als Ankensammler gewählt.

Der Sennenvorstand 1991

Präsident	Josef Bürgler Sunneschy
Vicepräsident	Josef Betschart Ober Hasen
Aktuar	Franz Bürgler Guggenhürli
Kassier	Beat Bürgler Wyde
Sennenvater	Alois Bürgler Buoflen
Sennengrossvater	Xaver Lagler Steinweid
Senn	Kaspar Betschart Zingelberg
Sennenprobst	Herrn Pfarrer Johann Albert
Ehrenprobst	Herrn Pfarrer Ferdinand Vieli
Materialverwalter	Meiri Betschart Boden 2
Fahnenträger	Thomas Betschart Kirchengut
	German Betschart Zingelberg
	Kari Betschart Birkli

Der ganze Vorstand wurde an der Sennengeneralversammlung am Dreikönigstag 1991 mit grossem Applaus einstimmig wieder gewählt.

Auch früher gab es schöne Leute. Hier postieren sich die 1954er Sennenpäärli. Die Sennenfähnriche: links Domini Rickenbacher, untere Zimmerstalden, rechts Alois Bürgler, Buoflen.

Der Sennenvorstand an der hürdrigen Generalversammlung an Dreikönigen: v.l. Kaspar Betschart, Zingelberg, Xaver Lagler, Steinweid, Beat Bürgler, Wyde, Franz Bürgler, Guggenhürli, Josef Bürgler, Sunnäschy, Josef Betschart, o. Hasen. Es fehlt Alois Bürgler, Buoflen.

1948: Fritz Dörfliger und Hochsite Anni als Sennenpäärli.

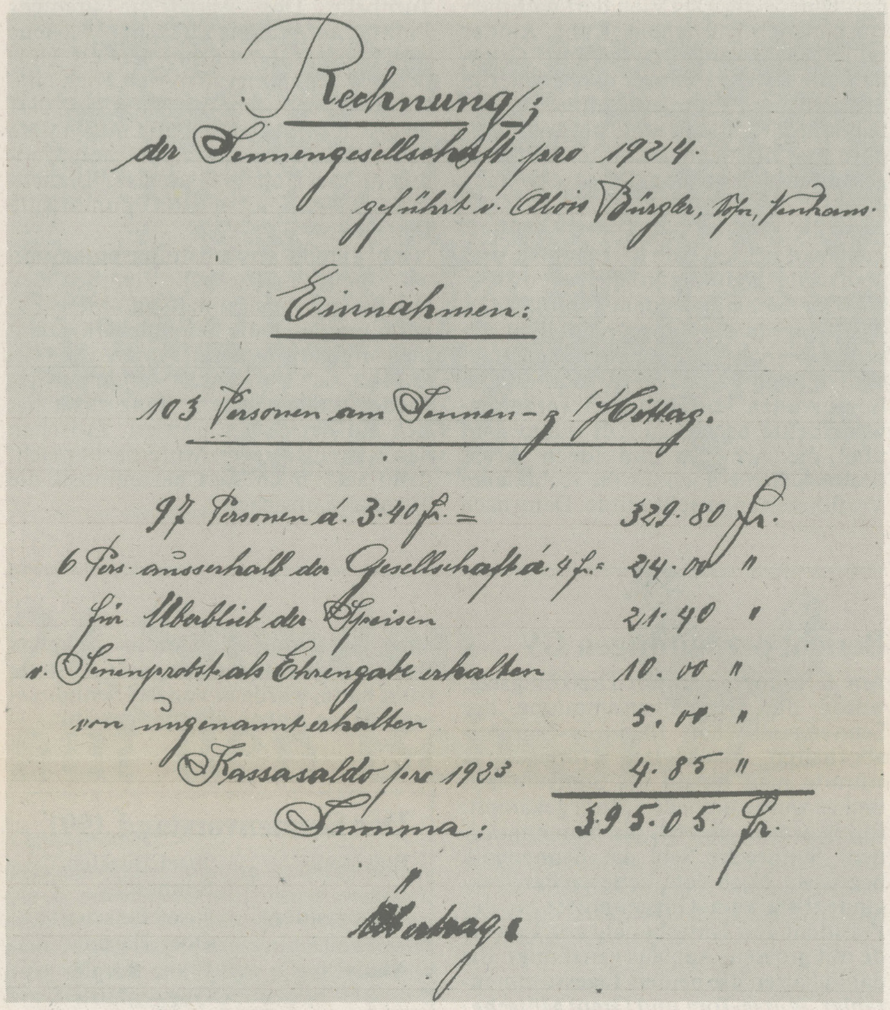
Die bisherigen Präsidenten

Franz Bürgler, Pfylen, 1903
Alois Bürgler, Neuhaus, 1904–1926
Josef Bürgler, Fraumatt (Initiant) 1927–1932
Franz Dominik Bürgler, Moosberg, 1932–1956
Josef Bürgler, Sonnheim, 1957–1968
Alois Bürgler, Moosbergli, 1969–1977
Meiri Betschart, Boden, 1978–1985
Josef Bürgler, Sunneschy, seit 1986

Die Sennenpäärli anfangs der 1920er Jahre:
Hintere Reihe (von links): Katharina Bürgler, 1898, Mattli mit Dominik Bürgler, 1897, Mattli; Marie Bürgler, 1902, o.Müllersberg mit Franz Bürgler, 1904, Wartweid; Elisa Bürgler, 1903, u.Müllersberg mit Anton Bürgler, 1903, Wartweid; Anna Bürgler, 1905, Kirchengut mit Balz Rickenbacher, Zimmerstalden.
Vordere Reihe (von links): Katharina Bürgler, 1903, Kirchmatt mit Friedrich Rickenbacher, 1899, Zimmerstalden; Anna Heinzer, 1898, Mütschenen mit Dominik Heinzer, 1900, Mütschen; Theresia Bürgler, 1900, Guggenhürli mit Dominik Bürgler, 1898, Guggenhürli; Agatha Betschart, 1907, Wepfenen mit Josef Bürgler, 1904, Neuhaus; Agatha Betschart, 1907, Post mit Alois Betschart, 1904, Post; Anna Bürgler, 1900, Sennmatt mit Engelbert Bürgler, 1904, Sennmatt.

Die Sennenrechnung von 1924

Wir aus dem Zeitalter der Computer staunen immer wieder ob der herrlich schönen und verzierten Schrift von früher. Man sieht, mit wieviel Freude noch geschrieben wurde. Dieses Rechnungsdokument aus dem Jahre 1924 wurde von Alois Bürgler, Neuhaus, geführt.



Rechnung;
der Sennengesellschaft pro 1924.
geführt v. Alois Bürgler, Neuhaus.

Einnahmen:

103 Personen am Sennen-g'Hittag.

97 Personen á 3.40 fr. =	329.80 fr.
6 Pers. ausserhalb der Gesellschaft á 4 fr. =	24.00 "
für Überblieb der Speisen	21.40 "
v. Sennenprotekt als Ehrengabe erhalten	10.00 "
von ungenannt erhalten	5.00 "
Kassasaldo pro 1923	4.85 "
Summa:	395.05 fr.

Übertrag.

Die beliebtesten Stücklimacher in der heutigen Zeit. Hier einige Namen...

Splunch, Büttl, Moser, Küssl, Lui, Dänl, Hoppäli, Jolie, Hasä Sebl, Alpägrüessler, Lienis Fränzl, Pitsch, Pächter, Fäldli Koni, Chilchmatt Seff, Pit, Würzner, Hermändl, Lipsch, Grepf, Lunch, Jaul, Bebi, Klüss, Heidi, Cornelia, Esther, Lienis Sepp, Römi, Ülti, Resl, Könl, Fönsl, Bodä Tönl, Birkli Kärl, Erwin, Laglers Beätl, Nühus Sebl, Schmid senior und junior, Roli, Thömi, Heinz, Kurt, Urs, Totz, Bichsel, Tussi, Schueler, Guido, Ernst, Domini.

Der «Alpegrüessler» hat immer Fürze
er gibt der Sennenchilbi das Gewürze
ohne ihn ist nichts zu machen
hat man ja doch nichts zu lachen.
Er ischt ein guter Stücklimacher
ein Umegumpi und ein Kracher,
und ohni Zänd isch's nu viel glätter,
da gits dä scho äs Huere-Glächter.
Drum «Alpegrüessler», mach noch weiter,
so bleibt die Sännenchilbi immer heiter.

Auf diesem Foto sehen wir sechs Stücklioriginale aus der Renaissance-Zeit: Einer wüster weder der andere. V.l.n.r: Butti, Lui, Küssl, Hoppäli, Splunch und Moser.

So sieht ein Umzugsmitglied den Güdelmändig...

«Juhui, heute ist Sennenchilbi, einer der schönsten Tage im Leben. Vor allem freue ich mich auf den Umzug, denn da sehe ich wieder einmal alle meine Kameraden und Freunde. Doch es ist ja erst Morgen, der Güggel hat noch nicht einmal gekräht...doch mein Mueti hat mich schon geweckt. Ich soll noch zünftig frühstücken, sagt sie, der folgende Tag soll ja cheibisch anstrengend sein. Also nehme ich ein paar Schnorren voll. Ein bisschen trocken, das heutige Zmorgen, aber mit zwei Liter Milch spüle ich das spielend runter.
Heute will ich besonders schön und hübsch aussehen, ich muss ja beim Umzug nach Chiles mitdabei sein. Was wohl meine Gspändli sagen, wenn sie mein nigelnagelneues Halsbändeli sehen? Hoffentlich gefällt es auch Fritz, meinem heimlichen Verehrer. Wir beide zusammen gäben ein sehr schönes Sennenpäärli. Doch er hat mich nicht gefragt. Dabei hätte ich so gerne einmal abgeschräpft. Leider bin ich erst ein Jahr alt, aber wenn ich einmal drei Jahre alt bin, fragt mich Fritz ganz sicher für sein Sennenmeitli.
So, noch fünf Minuten, dann fängt der Umzug an. Ich zable nervös herum. Ein bisschen chluderen tu ich auch. Doch ich gebe mir Mühe, denn die Leute sollen nicht wissen, dass ich aufgeregt bin. Schnell mache ich noch ein Borzi und lasse ein Häufchen fallen. So, jetzt ist mir wohler. Hoffentli trampt niemand hinein. Aber man sieht den Haufen ja gut, weil er zünftig dämpft.
Nun setzt sich die Kolonne in Bewegung. Ich bin sehr stolz. Alle Zuschauer klatschen mit den Händen und klopfen auf mein Rüggli. Es ist herrlich, so mit vielen Anderen durchs Dorf zu laufen. Nächstes Jahr werde ich vilicht bei einem Stückli auf dem Chileplatz mitmachen...

Dörli, ein junges Gitzi

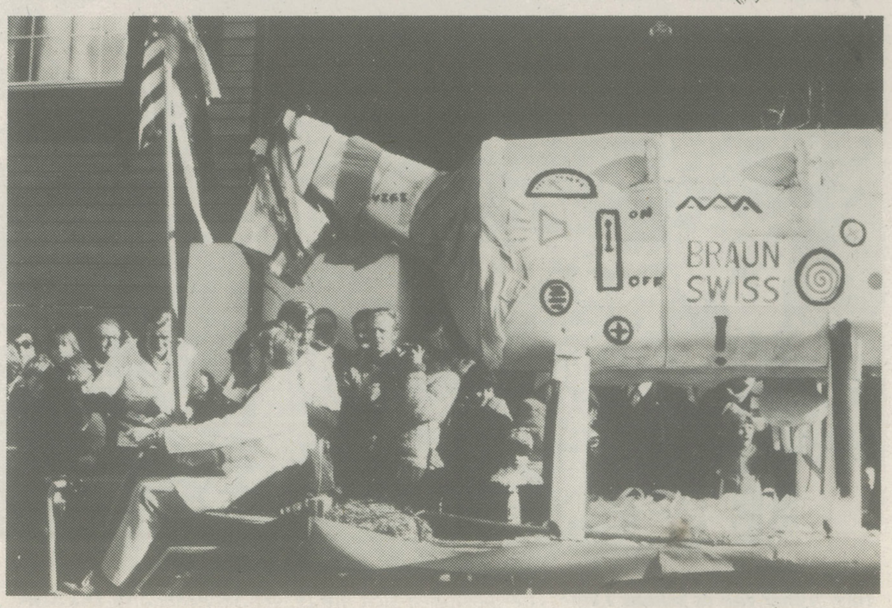
Der Umzug, der mängisch fascht so lang wie das Dorf ist, wird von den Zuschauer immer heftig beklatscht. Hier wird das Illgauer Brauchtum gross geschrieben, und auch die Chüe dürfen sich wieder einmal die Beine vertreten.

Zu verkaufen

Zauber-Kaninchen

Mit diesen neuen Zauberkaninchen ist die Magie ein Kinderspiel. Fast jeder Trick gelingt. Nie mehr Blamagen vor dem Publikum.

Lassen Sie sich diese neue Sensation vordemonstrieren. Treffpunkt: Morgen statt ins Lagler's in den **Alpengruss 1**



Der Raindli Pitsch mit seiner «Braun-Swiss-Truppe». Eistig für ein «nervenzerreissendes» Stückli gut.

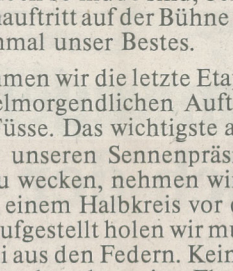
Der Güdelmändig aus meiner Sicht als Illgauer «Chatzenmusikant»

Das Leben eines Illgauer «Chatzenmusikant» ist eigentlich nicht besonders erholsam und gesund; er muss am Güdelmändig-Morgen weit vor dem Melken aufstehen und sein Instrument fassen – und kommt unter Umständen erst am nächsten Morgen wieder ins Näscht. Eigentlich sind sie zu bedauern, doch hört jeder Illgauer Bewohner die heimelige «Catzenmusik» am Güdelmändig sehr gerne. Ohne Chatzenmusik wäre unsere Sännechilbi ä kä Rappä wärt, sie gehört dazu wie das Sennenhüttli auf dem Kirchenplatz.
Jedes Jahr können sich einige mutige junge Illgauer aufraffen, den Güdelmändig als «Chatzenmusikant» zu gestalten, wenn mängisch auch mit einem blauen Grind...Doch lassen wir nun einen «Chatzenmusikant» selber erzählen...

Ohne die Chatzenmusik wäre eine Sennenchilbi schier unmöglich. Auf diesem Bild sehen wir sie am Güdelmändig Morgen im Dorf.

«Es ist halb drei Uhr. Güdelmändigmorgä. Der cheibe Wecker. Jetzt hat er schon zum dritten Mal geroffelt. Und ich bin immer noch halb in meinem schönen Traum. Doch jetzt heisst es aber ordeli hurtig aufstehen für mich. Wir, das heisst meine anderen Chatzenmusikkollegen und ich, haben um drei Uhr morgens beim Vorderoberberg-Bähnli abgemacht. Das gilt natürlich auch für mich. Ob ich öppä wieder der Letzte sein werde wie letztes Jahr? Scho mögli. Ich bin ja erst vor etwa drei Stunden ins Näscht gekommen. Einen halben Monatslohn würde ich jetzt geben, wenn ich nur noch ein Stündchen dem Chussi schmöcken könnte. Aber mein Leben als Chatzenmusiker ist halt nicht einfach. Also ziehe ich mir halt afig einen Socken an. Schtärnächeib...wo isch dr ander? Ich hätte mein Ghüdel halt vor dem Schlafengehen etwas zurechtlegen sollen. Aber mit meinem Grind vor drei Stunden hätte ich wahrscheinlich noch die grössere Süüornig gemacht als es jetzt ist.

So, nun bin ich angezogen. Ou, jetzt hätte ich beinahe noch den Hut vergessen. Jedes Jahr, so befiehlt es unsere Tradition, müssen wir Chatzenmusiker originell gekleidet daherkommen. Da hat doch tatsächlich einer Vorfährä Flossen angehabt, ein anderer ist Fährä mit einer Taucherbrülle gekommen, und ein anderer hatte ein ausgepolstertes Füdli wie eine Färlisuu...
«So, chusch äscho, muesch halt nu früener is Näscht», mit solchen Worte werde ich um fünf nach drei Uhr bei der Seilbahnstation empfangen. Doch alles halb scho schlimm. Als Start zur Aktion «Chatzenmusik» machen wir afig ein Jüützli, das tönt ausgezeichnet, wir sind ja auch schon 20 Leute, aber insgesamt werden wir 23 sein, denn die Tanneggler werden dann chasi auch noch eintrudeln...
Mit der Seilbahn im Sankt-Karli angekommen, probieren wir unser erstes Musikstück. Noch etwas verschlafen halten wir unsere Instrumente gegen die Steinweid hinunter und geben unser Stück zum besten. «Cheibe guet», sagt Roli nachher, merkt aber erst jetzt, dass seine Posaune klemmt. «Der Siech isch scho gfrore, isch aber au keis Wunder bi dere Chelti», meint er. Dass wir nun etwas wärmer bekommen, machen wir uns zu Fuss auf den Weg hinunter ins Dorf. Vor jedem Haus an der Strasse spielen wir eins oder zwei Stück. Der Domini hat unsere Chatzenmusikmelodie gehört und schon bald lugt sein verschlafener Öpfel aus dem Fenster. «Guet han ich üch ghört, dass ich verwachet bi,» ruft er uns zu, «ich muess bimeich mi Sänneländer no chle gu putze, susch chume dä nu d'schpat bim Sännemeitli verbi».



Mit Gelächter und einem zünftigen Rhythmus ziehen wir weiter. Je näher wir dem Dorf zukommen, desto mehr hören wir unsere Mägen knurren. Schon fast übertönen sie unsere Musik. Ja, jeder von uns weiss, dass ein gutes Zmorget auf uns wartet. Da hat doch der Könl gemeint, er schmöcke Gipfeli und Kaffee, und das im Pfyle Gädeli obe, wo es bis zum Schulhaus noch ein paar Hundet Meter sind.
Im Schulhaus angekommen, es ist inzwischen halb sechs Uhr, entledigen wir unser Gewand und öffnen unsere Gurte, damit wir ungehindert den Bauch vollstopfen können. Sie haben uns auch heuer wieder ein ausgezeichnetes Morgenessen serviert, unsere treuen Köchinnen und Köche. Das meint sogar auch der nicht-einmal-eine-Stund-ins-Bett-gekommene Bebi, der bis jetzt noch nicht der Lauteste war. Aber öppä eis Stündli Schlaf wär öppis, aber gad gar nüd, Bebi!?... Wir haben dieses Morgenbuffet verdient, und wir brauchen Kraft für den bevorstenden Tag. Denn fast jeder von uns ist noch irgendwie engagiert, sei es beim Umzug, als Sennenpäärli, bei einem Stückli, am Nachmittag in der Turnhalle oder einfach als Zuschauer. Vor allem natürlich für den Abend, denn da erwartet das Publikum in unserer Turnhalle wieder einen fegigen Auftritt von unserer Chatzenmusik. Alle von uns wissen, auch wenn wir am Abend noch so müde sind, bei unserem Bombenauftritt auf der Bühne geben wir noch einmal unser Bestes.

Nun nehmen wir die letzte Etappe unseres güdelmorgendlichen Auftrittes unter die Füsse. Das wichtigste an diesem Morgen, unseren Sennenpräsident mit Musik zu wecken, nehmen wir sehr ährisch. In einem Halbkreis vor dem Sunneschy aufgestellt holen wir musikalisch den Präsi aus den Federn. Keine Minute vergeht, steht schon eine Flasche Eiercognac und ein paar Flaschen Wyberliköre auf dem Feischtersims. Er sei schon lange wach, meint der Sunneschy-Sebl. Ob er ächt etwas uufgregt ist? Aber hauptsache, er ist wach. Er muss ja den ganzen Tag täfel sein und darf sich keine Blösse zeigen.
Mit slalomartigen Schritten verabschieden wir uns dankend und verschieben uns an unsere letzte Station unserer Tour, auf das Hasenmattli. Mit letztem Einsatz und gschwullnigen Lippen lassen wir noch einmal die fasnächtlichen Töne über das noch stille Dorf schweben. Doch schon in drei Stunden kann man von hier aus auf einen urchigen Umzug blicken.
Jetzt aber schnell heim und umziehen, ich bin ja auch bei diesem Umzug dabei...

Immer gern gehört und gesehen: die Chatzenmusik am Güdelmändig auf der Bühne. Wer ist am lüstigsten aagleit?

Hallo Träntner

**Gesucht werden für unseren neuen Träntner-Club Neumitglieder. Jung und Alt sind herzlich zu unserem neuen Verein willkommen.
Wenn Sie das Träntnen und Flüsslen noch nicht beherrschen, werden es Ihnen unsere beiden Clubmitglieder Friedl und Kari Vogschli beibringen.**

Als Beitrittsgeschenk erhalten Sie ein kleines Geschenk (Marke Eichhof)

Anmelden bei:
Toni Heinzer
Gässli 2

Damit ich alle meine Zigaretten nicht selber rauchen muss, suche ich dringend eine

Rauch-maschine

Offerten an

Birkli-Kärl

Um ein guter Musiker zu sein, muss man gut spielen können und einen guten Ansatz haben. Da ich aber beim Trompetenspielen mit meinen Lippen etwas Problem habe suche ich eine schöne, blonde

Küsserin

mit der ich meine Lippen trainieren kann.

Melden Sie sich doch beim

BEBI

Wegen Überbelastung meiner Frau suche ich dringend auf Töffsaison

Terrassen-Servicepersonal

Gute Entlöhnung, geregelte Arbeitszeit hie und da, Kost und Logis inbegriffen, eigenes Motorrad (Suzuki GSX EF 1100, Farbe blau).

Vorraussetzungen: Gute Stimme, unbedingt im Besitz des Singbüchleins sein, unsittliche Witze sind nicht erlaubt!

Interessenten melden sich bei:
Wyde 2, Sennenkassier verlangen.

Da ich möglichst Zeit gewinnen will und mich meinen Gesprächen am Stammtisch widmen möchte, suche ich vorübergehend

Stopfer/ Stopferin

für meine Pfeife.

Bluemer Ernst

Suche dringend

Neue Break-Schuhe

zwecks Elektrik-Tanz. Bitte keine Nagel- und Skischuhe.

Melden bei:
Michael Jacktoz
Feldli 2

Fahrer gesucht

Wer fährt mich jeweils am Freitagabend nach der Polizeistunde nach Hause?

Melden bei
Damian Wart

Junger Burscht sucht für die nächsten 10 Jahre ein

Sennenmeitli

Da ich an der Sennen-GV am Dreikönigen das Amt als Ankensammler nicht bekam, hätte ich für ein liebes Sennenmeitli vörige Zeit.

Melde Dich doch bitte in der unteren Zimmerstalden

Dringend gesucht!!

Handlanger oder Umechnuschti

Folgende Arbeiten sollten Sie beherrschen: Meinen schönen Töff auseinandernehmen, putzen, zusammensetzen, auseinandernehmen, putzen, zusammensetzen, auseinandernehmen, putzen, zusammensetzen, auseinandernehmen, putzen, zusammensetzen auseinandernehmen, putzen, zusammensetzen, auseinandernehmen, putzen, zusammensetzen.

Wenn Sie sich für diese Arbeit interessieren, melden Sie sich bei der
Garage Zampieri

Der Chef wird sie persönlich begrüssen.

Um mich vor ekligen Erkältungskrankheiten zu schützen, wenn ich auf der Vorchilenstäge hocke, benötige ich dringend

Füdläwärmer

Er kann aus einem Stück Wullätechi, Teppich oder Leder sein. Hauptsache, es wärmt.

Abzugeben beim

Bodä Resl

Ich suche auf nächste Heuersaison einen kräftigen

Mähmaschinen-vernichtungs-assistent

Da es für mich allein einen heillosen Chrampf ist, meine vorigen landwirtschaftlichen Maschinen loszuwerden, die nutzlos in meinem Gaden herumstehen, wäre ich froh um eine Hilfskraft.

Folgende Arbeiten wäre zu verrichten:
Hie und wieder mit mir zusammen eine Mähmaschine ins Fuchsband (Beinix) hindere chetschen und über die Fluh hinabstossen.

Zu melden beim
Fluä Sänn

Da ich ziemlich viel alleine im Büro hocken muss und selten Kundschaft habe, mit der ich eine halbe Stunde plaudern und Seich machen kann, suche ich dringend ein gesprächiger, etwas älterer

Rätschbäsä

für etliche Plauderstündchen am Schalter. Ich weiss auch noch ein paar Witze und viel anderes über die Dorfbewohner. Sind Sie interessiert? Dann melden Sie sich doch am Schalter beim

Raiffeisen-Ernstl

Dringendst gesucht!!

Da ich spät in der Nacht bei einem Fest (vor allem in der Turnhalle) meinen Kopf nicht mehr halten kann und ihn auf den Tisch legen muss, suche ich eine

Kopfstütze

Abzugeben beim

Pauli-Sport

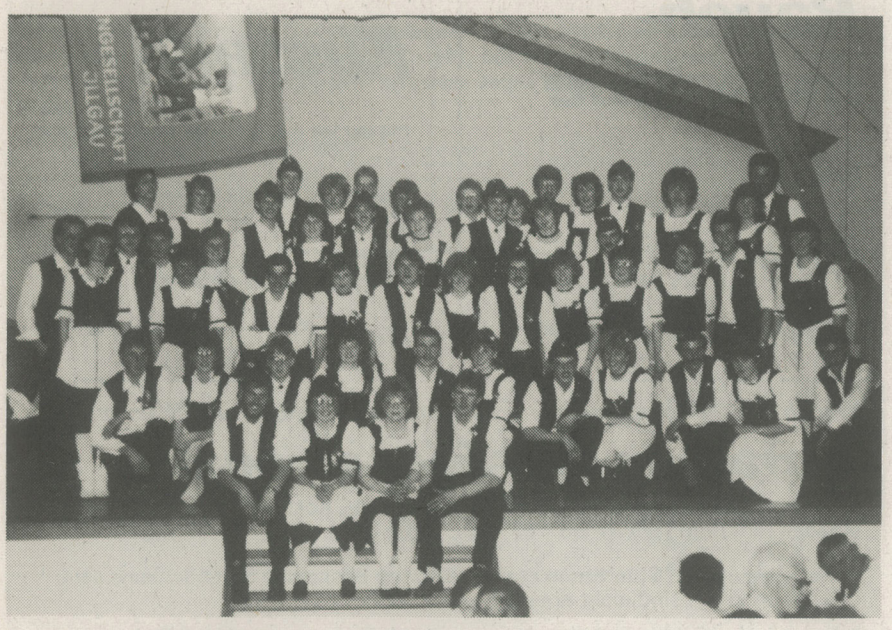
Kein Kaufzwang!

So war das mit den Sennenpäärli

Der Initiant der Sennengesellschaft Illgau trommelte eines Tages die jungen Illgauer Burschen zusammen. Er erzählte ihnen, dass zu einer Sennenchilbi auch Sennenpäärli gehören. Mit dieser Feststellung waren alle einverstanden. Doch das Problem: woher die Sennenmeitli nehmen. Der Fraumättler jedoch versprach ihnen, dass er für die Sennenmeitli schon besorgt sein wolle. Aber einen Sennenländer solle sich jeder Sennenbub anfertigen oder anfertigen lassen. Wie das gemacht werden soll, sagte er ihnen ebenfalls. Am Güdelmändigmorgen beim Einzug in die Kirche zogen Sennenbuben und Sennenmeitli getrennt in die Kirche. Vor dem Umzug aber rief «dr Joseb» nochmals alle zusammen. In einem Sack hatte er soviele Zettel eingepackt, wie Sennenmeitli anwesend waren. Auf den Zetteln stand je der Name eines Sennenmeitlis. Jeder Bub hatte dann blindlings einen Zettel aus dem Sack zu ziehen. Somit wurde jedem Sennenbub sein Meitli im selben Jahre zugelost. Es scheint aber, dass dieses Auslosen in späteren Jahren nicht mehr notwendig war, da sich die Buben «ihr Sennenmeitli» fortan rechtzeitig und ohne fremde Hilfe besorgten.

Der Abschräpfete

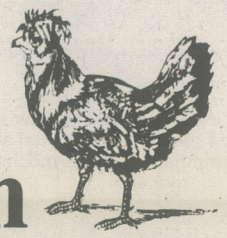
So alt wie auch die Sennenpäärli ist auch der «Abschräpfete». Auch in der heutigen wird dieser Brauch noch gepflegt. Der Brauch sagt: Das Mädchen, dass man am Güdelmändigabend nach dem Tanz nach Hause begleitet (es muss nicht unbedingt ein Sennenmeitli sein), sollte «abgeschräpft» werden. Also macht sich am darauffolgenden Sonntagabend der Bursche auf den Weg zum Meitli. Er bringt ihr meistens etwas Süsses mit, sei es Kuchen, Gebäck oder Praline oder vielleicht ein guter Tropfen Traubensaft. Im Laufe der Zeit hat sich das ein wenig geändert. Der neue Trend zeigt eher auf ein Auswärtsessen hin. Aber Hauptsache ist ja, dass man der Abschräpfete immer treu bleibt.



Fototermin der Sennenpäärli auf der Bühne.

Die Turnhalle ist jeweils eiszwei voll. Alle geniessen das traditionelle Menue.

24 Stunden auf den Beinen



Chatzenmusik

Wer den Güdelmändig in Illgau von A bis Z mitmachen will, muss praktisch während 24 Stunden auf den Beinen sein. Morgens um weiss nid wänn leistet eine 20 bis 30köpfige Chatzenmusik Weckdienst in der Gemeinde. Wer sich also der Chatzenmusik anschliessen will, muss schon weit vor dem Güli aus den Federn. Schleuer ist es, wenn man dem Bett sogar fern bleibt.

Sennengottesdienst

Der nächste Teil dieses Tages ist dann der Gottesdienst. Als Sennenbueb muss man schleunigst nach dem chatzenmusigen den Sennenländer anziehen, dass Sennenmeitli abholen und schauen, dass man auch ja pünktlich zur Kirche kommt, da ja ein gemeinsamer Einzug stattfindet. Man hört sich die Sennenmesse an, hie und wieder jedoch schweift ein Gedanke dem nächsten Teil, dem Umzug, entgegen.

Umzug

Kaum wurden die Kirchentüren geöffnet, steht man schon wieder im Umzugsgewand und hält vielleicht ein Chueli in der Hand. Auch für diesen Umzug wurde alles peinlichst genau vorbereitet, damit man pünktlich ist.

Stückli

Jetzt hat der Stress den Höhepunkt gefunden. Nach dem Umzug hat man chum ein Füfi Zeit, das Stücklighüdel anzulegen. Jetzt gehts aber auch mit der Nervösi los. Schnell noch ein Schluck Wysswy, und ab gehts mit dem Riitmänel Richtung Kirchenplatz, wo alle Leute schon versammelt sind und einen Kreis formiert haben. Nach einer Viertelstunde hört nun auch das Herzpoblen auf; das Stückli ist gelungen.

Nachmittagsprogramm

Die Sennenchilbistückli gehören bereits der Vergangenheit an, man darf sich genüsslich dem Suurchrut widmen. Fertig gegessen, schleicht sich jedoch schon die erste markante Krise ein. Auch kein Wunder, es sind ja jetzt schon elf Stunden seit dem Aufstehen verstrichen. Aber beim Auftritt auf der Bühne ist diese Krise schnell wieder verschwunden.

Tanzen

Am späteren Abend treffen dann auch unsere Tanzmusiker ein. Mit ihrer unverfälschten Musik machen sie uns stolz, Illgauer zu sein, denn solche Musik ist heutzutage nicht mehr selbstverständlich. Also lässt man das Tanzbein so richtig schwingen.

Nochmals chatzenmusigen

So gegen zehn Uhr treffen sich die Chatzenmusiger wieder hübscheli im Umkleideraum. Man geht miteinander nochmals das Programm durch, dass man ungefähr ausstudiert hat. Aber jeder weiss, dass es auf der Bühne sowieso nicht programmgemäss abläuft, da die Stimmung jeweils überwältigend ist und das abgesprochene Programm nicht zum Zug kommt.

...und is Näscht

Auch das ist einer der schönsten Momente an der Sennenchilbi...ins Näscht gehen. So nach 24 Stunden schlüft man halt schon gerne unter die Nordische und geht nochmals mit den Gedanken den vergangenen Tag durch. Es war schön...aber jetzt bini fuul.

Am Nachmittag ist auf der Bühne tuschur was los. Hier machen der Alpegrüessler, Pächter und Hoppäli ds Chalb.

Am Anfang jeder starken Werbung steht das Inserat

Damit meine geschossenen Fotos auch ab und zu angesehen werden und nicht im Gänterli versuuren, suche ich möglichst schnell einige

freiwillige Fotigschauer

die zwei bis drei Tage in der Woche bereit wären, meine Fotisammlung durchzuschneuggen und auch zwüschendurch die Bilder einzuordnen.

Interessierte Opfer mögen sich melden bei der

Feldli Hannä

Zu kaufen gesucht

Da mein Mann wegen den jungen weiblichen Fahrschülerinnen beim Autofahren meistens verdrehte Augen am Abend hat, suche ich für ihn

Schüchleder

der ihn beim unauffälligen Schielen und Glotzen behindern soll.

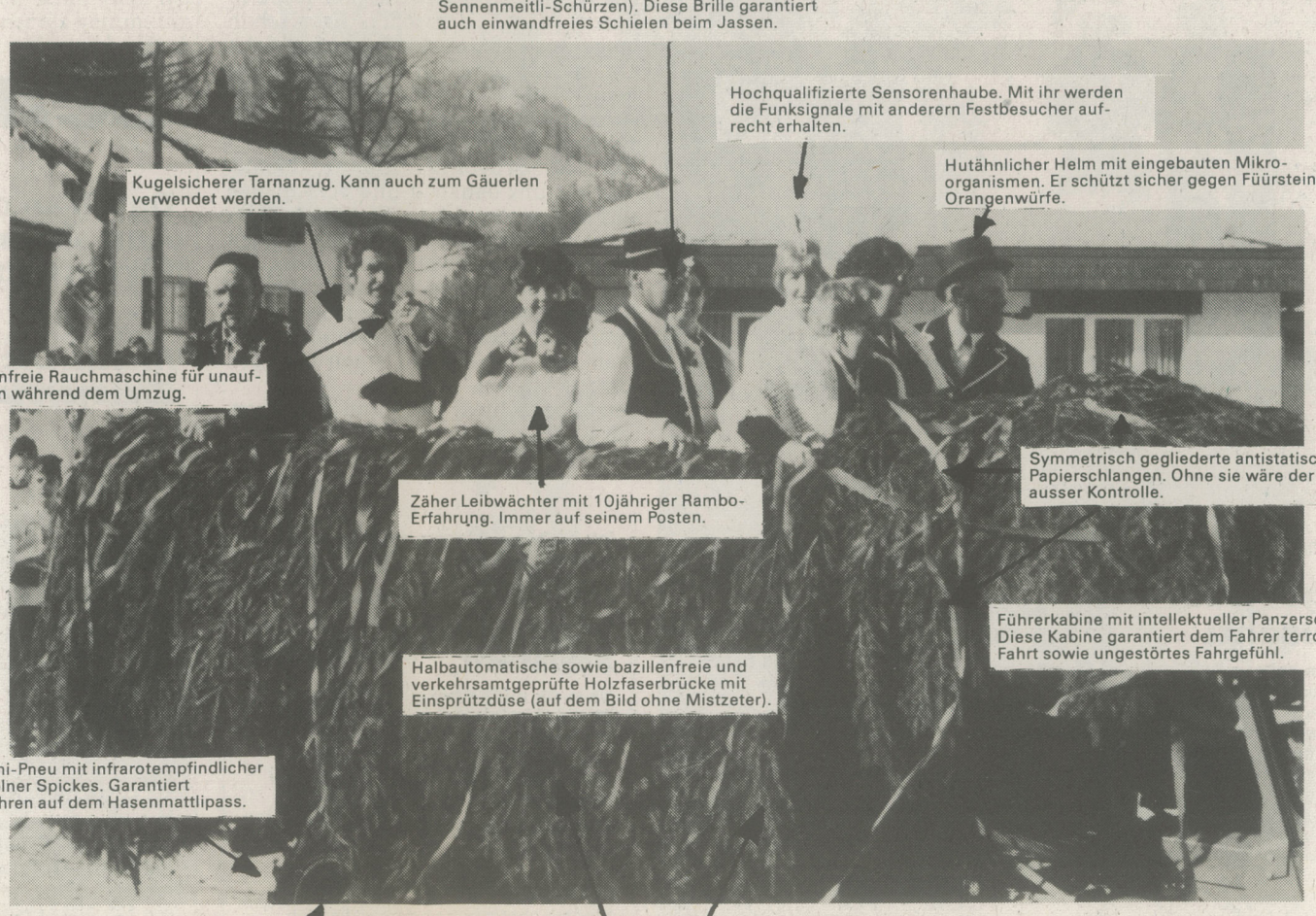
Telefonieren Sie heute noch as

Fuermese Schösl

Sennen-Menü

Fleischsuppe mit Chäs
Rippli mit Chrut
Salzgümel
Därzue Späck, Schwynswürstli
und ä chle Süüdfleisch
Wer nu wott ä Tscholä Hampf

Zum Dessär:
Läbchueche und ä ghörägä
Schapf Nidle

Festbändel 1 Franken
Eintritt 5 Franken
Menü 18 Franken

Der Sennenwagen: So kann sich der Vorstand sicher fühlen